

Die Schweizerische Post AG

Internet: www.post.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundesbeteiligung: 100%

Verwaltungsrat: Urs Schwaller (Präsident), Andreas Schläpfer (Vizepräsident, bis zur GV 2018 am 26.6.2018), Adriano P. Vassalli (Vizepräsident, bis zur GV 2018), Susanne Blank (Personalvertreterin, bis zur GV 2018), Michel Gobet (Personalvertreter), Marco Durrer, Philippe Milliet, Myriam Meyer, Nadja Lang, Peter Hug (Wahl an der GV 2018), Bernadette Koch (Wahl an der a.o. GV vom 27.11.2018), Ronny Kaufmann (Wahl an der a.o. GV)

CEO: Susanne Ruoff (Rücktritt per 10.6.2018),

Ueli Hurni a.i.

Externe Revisionsstelle: KPMG AG, Muri bei Bern

Würdigung der Ergebnisse 2018 in Kürze

Im Jahr 2018 hat die Schweizerische Post AG die Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*.

Die operative Leistungserbringung der Post war im vergangenen Jahr gut. Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Aufarbeitung der von PostAuto unrechtmässig bezogenen Subventionen. Gestützt auf externe Untersuchungsberichte und Gutachten kam es zu verschiedenen Personalmassnahmen. Alle Rückzahlungen wurden geleistet.

Die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs wurde in guter Qualität zu angemessenen Preisen erbracht. Die Laufzeitvorgaben für Briefe und Pakete wie auch die Vorgaben zur Erreichbarkeit der Grundversorgungsleistungen wurden übertroffen. Die Zufriedenheit der Kunden bewegt sich auf Vorjahresniveau. Die Marktanteile im Kerngeschäft (Briefe, Pakete, Zahlungsverkehr, Personenverkehr) wurden weitgehend gehalten.

Der Betriebsertrag hat auf 7'691 Millionen und der Konzerngewinn auf 405 Millionen abgenommen. Der Ergebnismrückgang ist hauptsächlich auf Rückgänge der Mengen (Briefe, Schaltergeschäft) und der Zinserträge (Anlagetätigkeiten) sowie die Rückzahlung der unrechtmässig bezogenen Subventionen (PostAuto) zurückzuführen. Der Unternehmenswert hat leicht abgenommen. Ausser PostFinance und PostAuto vermochten alle Konzernbereiche ihr Ergebnis zu steigern. Wie im Vorjahr wird dem Bund eine Dividende von 200 Millionen ausgeschüttet.

Die Personalfriedenheit im Konzern liegt mit 73 Punkten auf Vorjahresniveau. Die Post als sozialverantwortliche Arbeitgeberin engagiert sich mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und unterstützt die berufliche Weiterbildung (über 2000 Ausbildungsplätze).

Das Kerngeschäft der Post steht unter Druck: Die Briefmengen und Erträge gehen deutlich zurück, die Paketmengen wachsen dank E-Commerce, die Margen sinken jedoch. Ebenfalls sinkt der von PostFinance erwirtschaftete Zinsertrag. Die Post ist gefordert, auch unter diesen Umständen ihre Marktposition zu halten und die Grundversorgung eigenwirtschaftlich und in guter Qualität zu erbringen. Das Netz an Zugangspunkten ist unter engem Einbezug der Kantone, Gemeinden und Bevölkerung an die sich wandelnden Kundenbedürfnisse anzupassen. PostFinance muss die regulatorisch notwendigen Eigenmittel sicherstellen.

Kennzahlen	2018	2017 ¹⁾
------------	------	--------------------

Finanzen und Personal

Umsatz (Mio. CHF) ²⁾	7'691	8'064
Konzerngewinn (Mio. CHF)	405	527
Bilanzsumme (Mio. CHF)	124'202	127 289
Eigenkapitalquote in %	5,4	5,2
Personalbestand (Vollzeitstellen)	41'632	42 316
Technischer Deckungsgrad PK in % ³⁾	102,0	106,3

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalfriedenheit (Skala 0 - 100)	73	73
Dividende an Bund (Mio. CHF)	200	200
Adressierte Briefe (Mio. Sendungen)	1'898	2 002
Pakete Inland (Mio. Sendungen)	131	122
Veränderung Durchschnittsbestand Kundengelder (Mrd. CHF)	2	-1

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF) ⁴⁾	236	235
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Die finanziellen Kennzahlen 2017 wurden rückwirkend angepasst (Anpassungen der Rechnungslegung sowie Korrekturen in Zusammenhang mit der Verbuchung der Rückzahlung der unrechtmässig erhaltenen Abgeltungen im Bereich PostAuto). Zudem enthalten die Kennzahlen Betriebsertrag, Betriebsergebnis und Konzerngewinn einen Sondereffekt (neue Methode Erhebung Briefmarkenverpflichtung), der normalisiert wurde.

²⁾ Total Betriebsertrag

³⁾ Provisorischer Wert

⁴⁾ Abgeltungen Bund an PostAuto und für indirekte Presseförderung (Subventionsempfänger dieser CHF 50 Mio. pro Jahr sind jedoch die Verleger). Vorjahreswert angepasst.

A. Zielerreichung 2018*

1. Strategische Schwerpunkte

Die Post gewährleistete die Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs auch im vergangenen Jahr in guter Qualität und zu angemessenen Preisen.

Die Post vermochte auch im vergangenen Jahr die Zielwerte der Postgesetzgebung zu erfüllen. So erreichen 97,4 Prozent aller A-Post-Briefen und 98,9% aller B-Post-Briefe rechtzeitig den Empfänger. Bei den Paketen weist die Post im Bereich „Priority“ eine Zustellpünktlichkeit von 97,2 Prozent aus, im Bereich „Economy“ von 97,7 Prozent.

Im Jahr 2018 erreichen 96,1 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten – resp. 30 Minuten bei einem Hausservice – eine Poststelle oder eine Postagentur. Der Zugang zu den Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs ergab einen Wert von 98,1 Prozent¹.

Die Gesamtzufriedenheit der Kunden der Post liegt wie in den vergangenen Jahren bei 83 Punkten (Skala 1-100). Die Geschäftskunden von PostMail, PostLogistics und PostFinance sind leicht zufriedener mit der Post als im Vorjahr. Den höchsten Wert weist nach wie vor PostNetz bei den Privatkunden aus.

Die Preise der Post bei den Briefen und Paketen sind im internationalen Vergleich eher günstig. Unter Berücksichtigung von 15 Vergleichsländern belegt die Post bei den Briefen und Paketen den 5. Platz. Kaufkraftbereinigt belegt die Post bei den Briefen den 1. und bei den Paketen den 3. Rang.

Im Kommunikations- und Logistikmarkt setzen sich die Trends der vergangenen Jahre fort: Bei den adressierten Briefen betrug der Mengenrückgang 5,2 Prozent und bei den Sendungen ohne Adresse 5,1 Prozent. Bei den von der Post transportierten Zeitungen kam es zu einem Rückgang von 3,7 Prozent. Dank dem boomende Onlinehandel konnte die Post 5,5 Prozent mehr Pakete transportieren. Ihre Marktanteile in den Geschäftsfeldern Kommunikation und Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr vermochte die Post weitgehend zu halten.

Die Post verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem

Der Postkonzern verfügt über ein systematisches Risikomanagementsystem. Die Konzernleitung und der zuständige Verwaltungsratsausschuss befassen sich regelmässig mit den wichtigsten Unternehmensrisiken. Insbesondere mit Blick auf die Befunde und Empfehlungen des EFK-Berichts vom 8.3.2019 erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre verstärkten Bestrebungen zur Weiterentwicklung des Konzern-Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Systems fort-

führt. Der durch eine externe Prüfung zu erbringende Nachweis, dass das Risikomanagementsystem den Vorgaben des Bundesrates entspricht, soll bis Ende 2019 vorliegen.

2. Finanzielle Ziele

Der Betriebsertrag liegt um 373 Millionen unter dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt 501 Millionen (2017: 718 Mio.). Der EBIT liegt damit 217 Millionen tiefer als im Vorjahr und der Gewinn liegt 122 Millionen unter dem Vorjahreswert. Der Ergebnismrückgang ist neben den Mengenrückgängen und dem Niedrigzinsumfeld auf die Rückvergütung der unrechtmässig bezogenen Subventionen von PostAuto zurückzuführen. Der Unternehmensmehrwert (bereinigtes Betriebsergebnis abzgl. Kapitalkosten) betrug im vergangenen Jahr -28 Millionen, womit das Ziel des Bundesrates nach einer nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes nicht erreicht werden konnte.

Ausser PostAuto und PostFinance konnten alle Konzernbereiche ihr Betriebsergebnis steigern. PostNetz vermochte das Ergebnis dank dem Netzbau um 65 Millionen auf -94 Millionen verbessern. Das Betriebsergebnis wird nach wie vor hauptsächlich von PostMail (388 Mio.), PostLogistics (145 Mio.) und PostFinance (220 Mio.) getragen. Das Ergebnis von PostFinance verschlechterte sich jedoch um 329 Millionen gegenüber dem Vorjahr, was auf einen Sondereffekt im Jahr 2017 (Aktienverkäufe) sowie den Rückgang des Zinsertrages um 155 Millionen zurückzuführen ist. Der durchschnittliche Bestand an Kundengeldern nahm um fast 2 Milliarden zu. Die im vergangenen Herbst bekannt gegebene Gebührenerhöhungen führten einerseits zu einer Verlagerung in den Anlagebereich, aber auch zur Auflösung von Kundenbeziehungen. Bei PostAuto war das Jahr 2018 geprägt durch die Aufarbeitung der unrechtmässigen Subventionsbezüge. Im Herbst 2018 haben sich das Bundesamt für Verkehr (BAV), die Konferenz der kantonalen öV-Direktoren (KöV) und die Post darauf verständigt, dass die Post für die Jahre 2007 bis 2018 188,1 Millionen an Bund, Kantone und Gemeinden zurückzahlt. Für die Jahre 2004 bis 2006 leistet die Post trotz Verjährung eine Rückzahlung über 17,2 Millionen. Auf der operativen Ebene vermochte PostAuto die Leistungen im Personenverkehr im vergangenen Jahr weiter auszubauen. So wurden in der Schweiz 156 Millionen Reisende transportiert und die Personenkilometer konnten um 10 Millionen auf 912 Millionen gesteigert werden. Die Marktanteile beim Regionalverkehr und beim Ortsverkehr konnten gehalten werden.

Die Rentabilität der Post ist verglichen mit den grössten europäischen Postgesellschaften nach wie vor hoch. Das Nettovermögen der Post ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (negative Nettoverschuldung). PostFinance übererfüllt die regulatorischen Eigenmittelanforderungen für systemrelevante Banken. Der Verwaltungsrat der Post beantragt eine Gewinnausschüttung von 200 Millionen, was einer Dividende von 153,80

¹ Die beiden Aufsichtsbehörden PostCom und BAKOM werden noch prüfen, ob diese Werte die Vorgaben gemäss Postgesetzgebung erfüllen.

Franken pro Aktie entspricht und der finanziellen Situation der Post Rechnung trägt.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Die Post verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik, bietet attraktive Anstellungsbedingungen, die ihre Konkurrenzfähigkeit sicherstellen, und engagiert sich mit geeigneten Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Personalbestand des Konzerns hat sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 684 Vollzeitstellen verringert (davon 956 in der Schweiz) und liegt nun bei 41'632 Vollzeitstellen. Der Rückgang erfolgte wie schon in den vergangenen Jahren primär bei PostMail aufgrund der rückläufigen Sendungsmengen und Optimierungsmassnahmen bei den Sortier- und Zustellprozessen sowie bei PostNetz aufgrund der Netzentwicklung. Effizienzsteigerungsmassnahmen führten auch bei PostFinance zu einem Personalarückgang. Demgegenüber konnten Swiss Post Solutions, PostLogistics und PostAuto ihren Personalbestand auszubauen. Rund 82 Prozent des gesamten Post-Personals ist in der Schweiz beschäftigt.

Die Personalzufriedenheit im Konzern liegt wie im Vorjahr bei 73 Punkten (Skala 1-100). 2018 absolvierten insgesamt 2001 (2017: 2115) Lernende eine berufliche Grundbildung bei der Post. Der Anteil Lernender gemessen am gesamten Personalbestand in der Schweiz beträgt damit 5,9 Prozent.

Die Post engagiert sich mit verschiedenen Arbeitsmodellen und finanziellen Beiträgen an die familienexterne Kinderbetreuung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso werden Aus- und Weiterbildungen finanziell und mit Arbeitszeiterleichterungen unterstützt. In der Schweiz arbeiten fast 50 Prozent aller Konzernmitarbeitenden Teilzeit (d.h. mit einem Beschäftigungsgrad unter 90 %).

Die Post führt für die Post und die Postkonzerngesellschaften in der Schweiz Verhandlungen über den Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrags.

Mehr als 85 Prozent aller Mitarbeitenden der Post befindet sich in einem Arbeitsverhältnis auf der Grundlage der insgesamt 9 mit den Sozialpartnern (Syndicom und transfair) verhandelten Gesamtarbeitsverträge. Die seit 1. Januar 2016 geltenden Gesamtarbeitsverträge für Post CH AG, PostAuto AG und PostFinance AG wurden um 2 Jahre, d.h. bis zum 31.12.2020 verlängert.

Die Post setzt sich im Gegenzug zu allfälligen ausserordentlichen Beiträgen an die Pensionskasse für einen massgeblichen Beitrag der Versicherten an die Finanzierung der Pensionskasse ein.

Die Pensionskasse der Post weist per Ende 2018 einen Deckungsgrad von 102 Prozent aus. Per 1.1.2018 wurden die Senkung des technischen Zinses von 2,25 auf 1,75 Prozent sowie die Anpassung des Umwandlungssatzes im Alter 65 von 5,35 auf 5,1 Prozent umgesetzt. Die Aktivversicherten erhiel-

ten für die Senkung des Umwandlungssatzes eine Kompensation auf dem Sparkapital, womit die Senkung zu 75 Prozent kompensiert wurde. Für die älteren Versicherten gewährte der Stiftungsrat zusätzliche Kompensationen bis zu 100 Prozent bei Bezug von Altersleistungen in Rentenform.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Die Post kann im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland Kooperationen eingehen, wenn diese das Kerngeschäft im Inland unterstützen oder eine andere strategisch-industrielle Logik aufweisen, zur Erreichung der strategischen Ziele und zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts beitragen. Die Kooperationen müssen führungsmässig eng betreut werden und dem Risikoaspekt ist genügend Rechnung zu tragen. Im Ausland dürfen keine Beteiligungen an Gesellschaften mit Grundversorgungsverpflichtung eingegangen werden.

Die Post hat 2018 im Ausland einen Betriebsertrag von 1163 Millionen erzielt (davon 91,9 % in Europa), was 15,1 Prozent des Betriebsertrages des Konzerns entspricht. Das im Ausland erzielte Betriebsergebnis beträgt wie im Vorjahr 82 Millionen bzw. 16,4 Prozent des Betriebsergebnisses des Konzerns. Die Rentabilität (EBIT-Marge) im Ausland liegt mit 7,1 Prozent erstmals höher als diejenige des Konzerns mit 6,5 Prozent. Der Bundesrat wird die Entwicklung im Auge behalten.

Das Joint Venture ASENDIA mit der französischen Post (grenzüberschreitende Mail- und Kleinwarenversandaktivitäten) vermochte 2018 dank Beteiligungsübernahmen den Betriebsertrag zu steigern, das Betriebsergebnis ist jedoch rückläufig.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle bestätigt mit Bericht vom 4. März 2019, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht. Sie empfiehlt, die konsolidierte Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD (respektive durch eine von diesen bezeichnete Vertretung) gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Post AG findet am 16. April 2019 in Bern statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung,

1. den Lagebericht und die Jahresrechnung sowie die Konzernrechnung der Schweizerischen Post AG für das Geschäftsjahr 2018 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle vom 4. März 2019 zur Kenntnis zu nehmen.
2. den verfügbaren Gewinn folgendermassen zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 567'189'629
Jahresgewinn 2018	CHF 83'574'289
Entnahme aus freien Reserven	<u>CHF 0</u>
Verfügbarer Bilanzgewinn	CHF 650'763'918
Brutto Dividende	<u>CHF 200'000'000</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>CHF 450'763'918</u>
3. den Mitgliedern des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen, dies mit Ausnahme der Vorfälle im Zusammenhang mit den Subventionsbezügen der PostAuto-Gesellschaften.
4. betreffend Wiederwahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrates
 - den bisherigen Präsidenten Urs Schwaller für eine zweijährige Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021 wiederzuwählen,
 - die folgenden bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats für eine zweijährige Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021 wiederzuwählen: Philippe Milliet, Michel Gobet, Nadja Lang, Peter Hug, Bernadette Koch und Ronny Kaufmann,
 - davon Kenntnis zu nehmen, dass sich Marco Durrer und Myriam Meyer nicht zur Wiederwahl stellen.
5. die Ernst & Young AG in Bern für das Geschäftsjahr 2019 als Revisionsstelle zu wählen.
6. die Obergrenzen für den Gesamtbetrag der Honorare des Verwaltungsrates (inkl. VRP) von 1'062'200, des Verwaltungsratspräsidenten von 253'500 und der Entlohnung der Konzernleitung (inkl. Konzernleiter) von 5'969'882 für das Geschäftsjahr 2020 zu genehmigen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 22. März 2019 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG zuzustimmen.